sufficienz im December 1892 zum Tode. H. hat in der zugänglichen Literatur bisher noch keinen Fall gefunden, bei dem die Chorea bei Purpura hämorrhagica klinisch diagnosticirt wurde. Es scheint das um so bemerkenswerther, als Blutungen im Gehirn mehrfach beobachtet wurden.
(Dr. O. Rosenthal, Berlin.)

Buchanzeigen und Besprechungen.

A System of Genito-Urinary Diseases Syphilology and Dermatology, by various authors, edited by Prince A. Morrow, with illustrations, in three volumes, New-York, D. Appelton and Company 1893, Vol. I. Genito-Urinary Diseases.

Angezeigt von Prof. M. Kaposi in Wien.

Das buchhändlerische System der Verfassung von medicinischen Associations-Werken, das in Europa allmähig Fuss gefasst und in den letzten Jahren eine — wir wollen nicht untersuchen, in welchem Sinne — üppige Entwicklung erlangt hat, erscheint in dem vorliegenden I. Theile eines als dreibändig angekündigten Werkes über Erkrankungen des Uro-Genital-Systems, Syphilis und Hautkrankheiten auch als in Nordamerika eingebürgert. Kein Zweifel, die Exactheit der einzelnen Capitel ist durch die Bearbeitung Seitens Fachmänner gesichert, mehr als durch die Bearbeitung sämtlicher zu einer Disciplin gehöriger Gegenstände durch einen Autor, der doch unmöglich alle einzelnen gleich gründlich beherrschen kann. Für den Belehrung oder „Auskunft“ suchenden Leser ist dies zweifellos ein Vortheil, ob auch in didaktischer und methodischer Beziehung für die Arbeiter selbst und die ärztliche Schulung im Allgemeinen, das bleibt wohl fraglich. Indessen ist dies nun einmal in unserer Zeitströmung der Specialisirung und Association der Arbeit gelegen und als Thatsache ohne Kritik hinzunehmen, obgleich die Ueberschwemmung des Büchermarktes mit „Real-Encyklopädien, Lexica über Diagnostik, über Therapie der allgemeinen und speciellen Erkrankungen“ u. s. w. wohl geeignet wäre, eine solche herauszufordern.

Von jenem thatsächlichen Standpunkte aus bietet sich nun auch das im Titel angegebene Werk in einem stattlichen, 1064 Seiten fassenden, von den Verlegern sorgfältig bedachten Bande. Die

Namen der Mitarbeiter dieses Bandes, nebst dem Herausgeber Prince A. Morrow an Zahl 32, bürgt für die Trefflichkeit des Inhaltes. Wir finden unter ihnen Allen, Bryant, Fordyce, Keyes, Otis und neben anderen durchwegs bestens bekannten Autoren auch unseren Wiener Collegen Lustgarten als Bearbeiter der Gonorrhoe. Die einzelnen Capitel stellen durchwegs sehr gründliche, die Pathologie, Anatomie, medicinische und chirurgische Therapie und die Literatur gleich berücksichtigende Monographien dar. Zweifellos werden die zwei noch zu erwartenden Bände über Syphilis und Hautkrankheiten ebenso schätzenswerth sich präsentiren.

Protokolle der Moskauer venerologischen und dermatologischen Gesellschaft. Jahrgang 1891—92. Band I. Moskau 1892. 8^o 168 pag. Russisch.

Angezeigt von Dr. A. Grünfeld z. Z. in Prag.

Die genannte Gesellschaft, welche seit etwa 1 $\frac{1}{2}$ Jahren existirt, zählt unter ihre Mitglieder eine grössere Anzahl von Specialisten in der Dermatologie und Syphilidologie, Professoren und praktische Aerzte nicht nur der Stadt Moskau, sondern auch anderer Universitätsstädte des russischen Reiches.

Das vorliegende, sehr gut ausgestattete, am Ende des vorigen Jahres im Selbstverlage der genannten Gesellschaft erschienene Buch bringt ganz ausführliche Mittheilungen einzelner Mitglieder über verschiedene Fälle aus dem Gebiete der Dermatologie und Syphilis. — In den Sitzungen der Gesellschaft, welche durchschnittlich jeden Monat stattgefunden haben, sind meistens Kranke vorgeführt worden und an jede solche Demonstration schloss sich gewöhnlich eine lebhafte Discussion an. So wurden während der Zeit vom 4. October 1891 bis zum 13. September 1892 folgende Vorträge gehalten: ¹⁾ N. P. Fiwejsky, ein Fall von Plica polonica. L. N. Murzin, ein Fall von Tuberculosis cutis. A. N. Sabolotsky, Ulcus tuberculosum linguae. A. N. Tschernogubow, ein Fall von Cutis laxa. S. Th. Kracht, ein seltener Fall von Psoriasis vulgaris. N. S. Speransky, zur Diagnostik der Syphilis bei den Ammen. S. Th. Kracht,

¹⁾ Alle hier folgenden Vorträge wurden resp. werden in dem Archiv referirt.

Dermatol bei der Behandlung des Ulcus molle. G. A. Caspary, Psoriasis vulgaris diffusa. A. N. Tschernogubow, ein Fall von ungewöhnlicher Localisation des Ulcus molle. A. N. Sabolotsky, tuberculöse Geschwüre am Pharynx und Larynx. P. A. Bogdanow, über die abnormen Zustände in den Ammen-Asylen der Stadt Moskau und die nöthige Reorganisation derselben. Prof. A. J. Pospelow, ein Fall von Urticaria. Derselbe, ein Fall von Lepra anästhetica. G. A. Caspary, ein Fall von polypenartigem Wachsthum der Mundschleimhaut. A. N. Sabolotsky, Ulcus tuberculosum linguae. W. J. Kontrim, Lupus vulgaris penis et scroti. S. E. Molodenkow, ein Fall von Ecthyma syphilitica cum enteritide. Prof. A. J. Pospelow, zur Diagnostik der Lepra anästhetica. Derselbe, Asphyxie locale des extrémités. N. P. Fiwejsky, ein Fall von Urticaria facticia. A. J. Lanz, ein Fall von medicamentösem Exanthem. A. N. Tschernogubow, zur Therapie des Lupus vulgaris. J. J. Priklonsky, zwei Fälle von syphilitischer Erkrankung der Gelenke. Prof. N. P. Mansurow, Lichen ruber acuminatus. A. N. Tschernogubow, Perifolliculitis cutanea conglomerata suppurativa et papillomatosa. A. P. Ustinow, ein Fall von Lepra anästhetica.

Weiter sind daselbst auch mitgetheilt worden Referate der Arbeit von A. Souques et J. B. Charcot „Goromorphisme cutané“ und von H. Chiari „Ueber Syphilis des Magens“. Ausserdem finden wir, dass in der Sitzung vom 22. April 1892, Mrs. K. Mersden eine Mittheilung über die sanitären Zustände bei den Leprakranken im Gouv. Jakutsk (Sibirien) gemacht hat.

Das Buch liefert ein gutes Bild von dem regen wissenschaftlichen Leben der Gesellschaft.

Werner Spalteholz. Die Vertheilung der Blutgefässe in der Haut. I. (Aus der topographischen Abtheilung der anatomischen Anstalt zu Leipzig.) Archiv für Anatomie und Physiologie. Anatomische Abtheilung. 1893. I. und II. Heft.

Angezeigt von Dr. Hugo Rex, Univ.-Docent und Prosector in Prag.

Die vorliegenden sorgfältigen Untersuchungen von Spalteholz, dem bewährten Forscher auf dem Gebiete der Gefässlehre des Menschen, erstrecken sich auf die Blutgefässe der Haut der

unteren Rückenhälfte und der Extremitäten, vorläufig ohne Rücksichtnahme auf die Gefässverhältnisse der Epidermoidalgebilde.

Die Hauptergebnisse seiner Untersuchungen gipfeln in folgenden Sätzen:

Sämmtliche Aeste der zuführenden Arterien anastomosiren mit einander reichlich und bilden so in der lockeren Grenzschicht zwischen Cutis und Subcutis stets ein charakteristisches cutanes Netz. Die zur Haut führenden Arterien sind also keine Endarterien. An Stellen, welche äusseren Drücken häufig ausgesetzt sind (Hohlhand, Glutaealhaut, Fusssohle), ist nicht nur die Zahl und der Durchmesser der zuführenden Arterien grösser, sondern auch das cutane Netz am dichtesten.

Die aus dem cutanen Netze empor tretenden Zweige lassen, ungemein reichlich mit einander in Verbindung tretend, ein zweites Netz entstehen: das subpapillare Netz. Dasselbe liegt ungefähr in der Höhe zwischen dem mittleren und oberen Drittheil der Cutis.

Das weitere Schicksal der aus diesem Netze entstammenden Zweigchen, welche dem Papillarkreislauf vorstehen, hat Spalteholz eingehend an der Haut der Fusssohle verfolgt. Die kleinen aus dem subpapillären Netze empor tretenden Zweigchen sind Endarterien. Sie versorgen stets mehrere Papillen, der Flächeninhalt ihres Gebietes beträgt im Mittel 0.16 □Mm. Das den Papillarschlingen entstammende venöse Blut passirt an der Fusssohle vier Venennetze. Das erste liegt dicht unter den Papillenreihen, das zweite unmittelbar unter ihm. Das dritte Venennetz lagert in der unteren Cutishälfte, das vierte an der Grenze zwischen Cutis und Subcutis.

Recht interessante Resultate ergab ferner die Untersuchung des Unterhaut-Fettgewebes. Elastische Quer- und Längswände scheiden dasselbe in grössere Lappen. Dieselben sind häufig so angeordnet, dass sich in der Mitte zwischen Cutis und Fascie eine continuirliche Membran ausspannt, die nach oben und unten alternirend senkrechte Septa abgibt. Durch diese Membran wird das Unterhautfettgewebe in cutanes und subcutanes Fett geschieden. Ersteres wird vom cutanen Netze aus versorgt, und zwar durch rückläufige, fascienwärts herabziehende Gefässe, letzteres durch directe Aeste, welche grössere Stämmchen auf ihrem Wege nach aufwärts abgeben.

Bezüglich anderer zahlreicher Einzelheiten, namentlich des Capitels der morphologischen und physiologischen Betrachtungen, sei auf das Original verwiesen, woselbst durch die prachtvoll ausgeführten Illustrationen das Verständniss wesentlich erleichtert wird.

Herpes zoster und dessen Einreihung unter die Infectiouskrankheiten. Von Dr. Th. v. Wasielewski. G. Fischer, Jena 1892.

Angezeigt von Dr. Emil Weis in Prag.

Die Arbeit ist aus der vervollständigten Sammelforschung des allg. ärztl. Vereins in Thüringen hervorgegangen. Sie stellt eine Fortsetzung der L. Pfeiffer'schen Arbeit über das gleiche Thema dar, und verfolgt den Zweck, die Pfeiffer'sche Theorie, dass der angenommene Infectionsträger dieser Erkrankung sich längs der Arterienbahn ausbreite, zu stützen. Den Beweis für diese Lehre sucht W. zum grösseren Theile in den Fehlern, welche der alten Lehre von dem nervösen Ursprunge des Z. anhaften, zu erbringen, ohne sich mit dem stricten Nachweise der Arterientheorie besonders abzugeben. Er erörtert eingehend die Sectionsbefunde, ohne sich von dem Resultate derselben überzeugen zu lassen; er weist auf das Vorkommen der Neuralgie hin und will deren Beweiskraft durch die Statistik abschwächen. Er hebt hervor, dass mit der Annahme der Infectiosität der Erkrankung deren nervöser Charakter nicht wohl vereinbar sei und führt gleich darauf den oft schon erwähnten Vergleich mit Beri an. Für seine resp. Pfeiffer's Theorie führt er nur die von letzterem schon wiederholt in's Treffen geführten Beweise an, ohne die vom Refer.¹⁾ schon seinerzeit angeführten hauptsächlichen Bedenken, die sich aus der Verfolgung der Localisation ergeben, zu beheben; es wäre denn, dass man sich zu der gewundenen Erklärung herbeilassen wollte, die W. auf Seite 21 gibt: dass dabei durch die Capillaren auch in ganz entfernte Regionen Theile der schädlichen Substanz verschleppt werden — wobei allerdings sich die wunderbare Naturerscheinung ergibt, dass die Capillaren die schädliche Substanz genau neben die durch die erste Arterie verschleppte abgelagert. Im Ganzen enthält die Arbeit keine neuen Stützen der Theorie.

¹⁾ Dr. Emil Weis: Ueber epidemischen Zoster. Archiv für Derm. und Syphilis 1890.

Zum Schlusse sei eine Bemerkung pro domo gestattet. Verfasser wirft dem Ref. auf Seite 15 einen Rechnungsfehler vor, indem er meint, dass von den 15 Fällen, die Ref. beobachtet hat, nicht die Hälfte, sondern nur 5 das Verhältniss zeigen, dass die betroffenen Gebiete von 2 getrennten Gefässgebieten versorgt werden. Der Rechnungsfehler liegt auf Seite des Herrn Verfassers, der die 2 Fälle von Zoster der unteren Extremität, die keineswegs diese Missachtung verdienen, ganz übersehen hat. Das kurze Referat der Arbeit enthält ausserdem noch den Vorwurf, dass Text und Zeichnung nicht übereinstimmen. Ich konnte, so viel Mühe ich mir auch gab, den gertigten Fehler, den ich gerne corrigirt hätte, nicht herausfinden.

Lehrbuch der Intoxicationen von Prof. Rudolf Kobert. Nr. XX. und 816 Seiten mit 83 Abbild. im Texte. Stuttgart, Ferdinand Enke, 1893.

Angezeigt von Dr. Friedel Pick in Prag.

Bei dem jetzt landläufigen Gange der medicinischen Studien wird der Toxikologie an den meisten Hochschulen nur wenig Aufmerksamkeit geschenkt, mit wie grossem Unrecht, das fühlt wohl Jeder, der im praktischen Leben auf einmal vor einem Vergiftungsfalle steht und nun rasch eingreifen soll. Aber ganz abgesehen von diesem vorwiegend praktischen Interesse ist ein genaues Studium dieser Disciplin im Hinblick auf die sich immer mehr bahnbrechende Erkenntniss, dass die Symptomatologie der Mehrzahl der Infectionskrankheiten auf Intoxicationsprocesse hinweist, auch für den Theoretiker von der grössten Bedeutung. Bei dem Mangel einer neueren zusammenfassenden Darstellung dieses Gegenstandes kommt das vorliegende Werk einem allgemeinen Bedürfnisse entgegen. Nach einem allgemeinen Ueberblicke über Intoxicationen gibt Kobert in ausführlicher Weise eine Anleitung zum Nachweise der Gifte und zwar zunächst vom Standpunkte der pathologischen Anatomie, dann auf chemischem Wege und endlich auf physiologischen, hiebei insbesondere den Gang der Zergliederung der Wirkung pharmakologischer Agentien erörternd, worunter er auch ein Studium der Resorptionsvorgänge und der Prüfung der Hautsensibilität bei der Erforschung einer hier in Betracht kommenden Substanz empfiehlt.

Den speciellen Theil eröffnet die dritte Abtheilung, welche die Stoffe behandelt, die schwere anatomische Veränderungen der Organe veranlassen und hier erörtert Kobert bei jeder einzelnen dieser Substanzen ihre Herkunft, Statistik, Wirkung, Symptomatologie, Diagnose und Therapie, sowie den Nachweis der stattgehabten Vergiftung. Den Dermatologen werden vorwiegend die in sein Fach einschlagenden Artikel interessiren und eine genaue Durchsicht des Buches lehrt, dass bei diesbezüglich in Betracht kommenden Artikeln die Symptome von Seite der Haut gebührende Berücksichtigung erfahren haben. Der nächste Abschnitt ist den Blutgiften im weiteren Sinne gewidmet, ein Gebiet, auf welchem sich, wie seine besonders sorgfältige Behandlung zeigt, die vielfachen Untersuchungen Kobert's vorwiegend bewegt haben. Der fünfte Abschnitt behandelt jene Stoffe, die, ohne schwere anatomische Veränderungen veranlasst zu haben, tödten können, der sechste die giftigen Stoffwechselproducte und hiebei nimmt der Autor Gelegenheit, einen Ueberblick über den Stand der Kenntnisse auf diesem noch so sehr im Vordergrund der Discussion stehenden Gebiete zu geben. Allenthalben findet die ältere und neuere Literatur ausgiebigste Berücksichtigung mit genauer Citirung bis in die neueste Zeit, selbst die allerneuesten Errungenschaften dieses Jahres finden Erwähnung. Eine grosse Anzahl instructiver Abbildungen, unter denen wir hier namentlich die von Haut bei Argyrie, von Haut und Nagel bei Ergotismus hervorheben wollen, illustriren das inhaltsreiche Werk, welches zahlreiche, noch zum Theil unveröffentlichte Experimente enthält, welche der Autor selbst und seine Schüler unter seiner Leitung ausgeführt haben.

-
1. Index bibliographicus Dermatologiae. Bearbeitet von Dr. Karl Szadek. Zweiter Jahrgang. Die Literatur des Jahres 1889. Hamburg u. Leipzig. Leopold Voss, 1892.
 2. Index bibliographicus Syphilidologiae. Bearbeitet von Dr. Karl Szadek. Viertes Jahrgang. Die Literatur des Jahres 1889. Hamburg u. Leipzig. Leopold Voss, 1892.

Angezeigt von Dr. A. Grünfeld z. Z. in Prag.

Diese zwei sehr sorgfältigen und zeitraubenden Zusammenstellungen bringen die Titel der Gesammtliteratur auf dem Gebiete

der Dermatologie und Syphilis mit genauer Angabe auch derjenigen Zeitschriften, in welchen die einzelnen Arbeiten referirt worden sind. Der Index bietet auf diese Weise für die venerischen Krankheiten eine sehr erwünschte Fortsetzung des Werkes: Die Literatur der vener. Krankheiten von J. K. Proksch.

Schemata zur Eintragung von Sensibilitätsbefunden, zusammengestellt von Dr. C. S. Freund in Breslau. Verlag von A. Hirschwald in Berlin.

Angezeigt von Dr. A. Grünfeld z. Z. in Prag.

Die Schemata (40 Blätter in einem Hefte) sind nach den Angaben des Dr. Freund von dem Maler Oskar Loch in Breslau entworfen und ziemlich gut lithographirt.

Die Skelett- und Muskelcontouren, für welche die Weber'schen Wandtafeln als Vorlage dienten, sind durch schwache, die Grenzen der Hautnervengebiete durch starke Linien angedeutet. Bei diesen hielt sich F. vorzugsweise an die Darstellung von Heiberg, welcher sich den Angaben von Henle und Rüdinger angeschlossen hat. In der unteren Rückengegend wurde stellenweise die Zeichnung von Flower berücksichtigt. Im Gesicht sind im Interesse der Uebersichtlichkeit nur die Hauptnerven angedeutet. Auf zwei Blättern des Heftes ist die Nomenclatur der Hautnervengebiete beige gedruckt.

Praktische Kosmetik für Aerzte und gebildete Laien. Von Dr. Med. P. J. Eichhoff, Oberarzt der Abtheilung für Hautkrankheiten etc. der städtischen Krankenanstalten in Elberfeld. Leipzig und Wien. Franz Deuticke, 1892. 8^o 274 pp.

Angezeigt von Dr. A. Grünfeld z. Z. in Prag.

Wie der Autor im Vorworte angibt, machte er den Versuch, eine praktische Kosmetik für Aerzte, die zugleich für gebildete Laien verständlich sein soll, zusammenzustellen und hat dabei in erster Linie das Bedürfniss des Arztes zu befriedigen gesucht. Was der Laie aus dem Buch entnehmen kann, ohne den Arzt zu Rathe zu ziehen, d. i., meint der Autor, die Erkenntniss des Wesens und der Heilung der kleineren kosmetischen Fehler; bei grösseren und complicirten kosmetischen Uebeln dagegen wird er auf die Nothwendigkeit der Hilfe des Arztes aufmerksam gemacht.

Bald darauf äussert sich der Autor folgendermassen: „Dass die Kosmetik Sache des Arztes, ihre Pflege die Aufgabe des Heilkundigen sein muss, ist zu klar, als dass ich darüber noch Worte verlieren sollte. Allzu lange ist sie von den Aerzten vernachlässigt worden und in den Händen Unberufener gewesen“. Dass aber die Laien, denen der Autor „die Heilung der kleineren kosmetischen Fehler“ anvertraut, ebenfalls „Unberufene“ sind, beweist uns unter A. das auf p. 163 des Buches Angeführte: „Es ist natürlich und leicht zu erklären, dass sich bei einem so volkstümlichen Uebel, wie die Warzen es sind, das grosse Publicum der Behandlung der Warzen bemächtigt hat, und dabei ist dann auch viel Schlimmes und wenig Gutes zu Tage gekommen, wie überall wenn Laien sich mit Krankenbehandlung beschäftigen.“ Nach dem Vorworte und einer kurzen Einleitung (p. 1—7) behandelt der Autor im allgem. Theile die Hygiene (p. 7—27) und die Pharmakologie (p. 27—94) in der Kosmetik. In letzterem Abschnitte finden wir eine grosse Anzahl von Receptformeln. Wir machen weiter aufmerksam auf das Verzeichniss der verschiedenen überfetteten Seifen (p. 56—57), die nach Angabe des Autors und unter seiner eigenen Controle von der Firma Mülhens in Köln a. Rh. fabricirt werden. Ausserdem finden wir aufgezählt die verschiedenen Streupulver, Fette, Salben, Pasten, ätherischen Oele, Desinfections-, Desodorisirungs-, Färbe-, Entfärbungs-, Reiz-, Haarwuchs- und spirituösen Mittel, Säuren, Metalle etc. etc.

Der specielle Theil umfasst fast $\frac{2}{3}$ des Buches und bringt die Kosmetik der Haut, Haare, Nägel, des Mundes, der Mundhöhle, Nase, Ohren und Augen. Auch in diesen Abschnitten ist eine Unmasse von Receptformeln angeführt, aber leider ohne Angabe der besonderen Indication für einzelne Mittel.

Zum Schluss sei noch hinzugefügt, dass das Buch sehr gut ausgestattet ist.

Varia.

Der XI. internationale medicinische Congress in Rom (24. Sept. bis 1. Oct. 1893) verspricht auch für die (XVII.) Section für Hautkrankheiten und Syphilis eine reiche und interessante Thätigkeit zu bieten. Von dem Vorbereitungs-Ausschuss wurden folgende